

KINDER TAGESSTÄTTE

St. Peter und Paul

THIERHAUPTEN



Klostergarten 1, 86672 Thierhaupten

Telefon 0 82 71 / 81 43 92-0

E-Mail:

kita.thierhaupten@bistum-augsburg.de

Träger: Katholische Kirchenstiftung

St. Peter und Paul

Herr Pfarrer Werner Ehnle

Leitung: Weidenauer Sieglinde

Stellvertr. Leitung: Oßwald Sofie



Inhaltsverzeichnis:

Vorwort von Herrn Pfarrer Werner Ehnle	Seite 3
Pädagogisches Team mit Teambesprechung	Seite 4
Betreuungszeiten	Seite 5
Gesetzlicher Auftrag von Kindertagesstätten	Seite 6
Der BEP gibt Antwort	Seite 7
Pädagogische Ziele und Umsetzung	Seite 8
Wir wollen künstlerische aktive Kinder	
Wir wollen fragende und forschende Kinder	
Wir wollen wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder	
Wir wollen starke Kinder	
Wir wollen sprach- und medienkompetente Kinder	
Pädagogischer Ansatz	Seite 12
Bildung heißt Beziehungen herstellen	
Der Bildungs- und Erziehungsplan	Seite 13
Projekte	Seite 14
Religiöse Erziehung	Seite 15
Unser Bild vom Kind	Seite 16
Übergänge gestalten	Seite 17
Vom Elternhaus in die Krippe, von der Krippe zum Kindergarten, vom Elternhaus in die Kombigruppe, von der Krippe in die Kombigruppe, vom Elternhaus in den Kindergarten, vom Kindergarten in die Schule	
Tagesablauf in der Krippe	Seite 20
Tagesablauf in der Kombigruppe	Seite 22
Tagesablauf im Kindergarten	Seite 22
Lerninhalte und Gestaltung der verschiedenen Situationen im Tagesablauf in Kombigruppe und Kindergarten:	Seite 23
Bringzeiten, Freispielzeit, gezielte Beschäftigung, Brotzeit, Stuhlkreis, Abholen, Raum- und Gartengestaltung	
Integration/Inklusion	Seite 26
Elternarbeit	Seite 28
Elternbeirat, Planung der pädagogischen Arbeit, Elterninfo, Elternabende, Gespräche	
Kooperationspartner	Seite 29
Schule, mobile sonderpädagogische Hilfe, Frühförderstelle Josefinum und Hessing-Förderzentrum, Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Gesundheitsamt, Familienbüro Meitingen	



Liebe Eltern

die ersten Lebensjahre prägen das Leben eines Menschen entscheidend. Aus dieser Überzeugung heraus wollen wir unseren Kindern das geben, was sie brauchen. Neben aller technischer und materieller Ausstattung brauchen sie vor allem menschliche Zuwendung und menschliches Wohlwollen. Die Kindertagesstätte wird hierbei ein Stück Unterstützung für die Eltern sein. Eine gute Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Eltern ist deshalb absolut wichtig. Träger des Kindergartens ist unsere Pfarrgemeinde. Dadurch soll zum Ausdruck kommen, dass zu dem was für unsere Kinder wichtig ist auch der Glaube zählt.

Für unsere Pfarrgemeinde ist die Kindertagesstätte eine wichtige Aufgabe, die uns alle fordert. Letztlich ist Pfarrgemeinde ja Gemeinschaft von Menschen, die hier am Ort wohnen. Deshalb bin ich allen zutiefst dankbar, die durch Ihre Mitarbeit und Spenden zum Gelingen dieser Aufgabe beitragen. Es ist ein großer Dienst an der Allgemeinheit, der viel zu wenig beachtet wird. So wünsche ich uns allen viel Freude im Dienst an den Kindern. Unser eigenes Vorbild ist ja die beste Erziehung.

Mit den besten Wünschen

Werner Ehnle

Pfarrer

*Gott segne unsere Kinder
erfülle Ihre Füße mit Tanz
ihre Herzen mit Freude
ihre Arme mit Kraft
ihre Hände mit Zärtlichkeit
ihre Augen mit Lachen
und Ihre Ohren mit Musik*



Unser pädagogisches Team

Wir als Team legen besonderen Wert auf eine freundliche, offene Atmosphäre.

Der Umgang des Personals untereinander ist von Wertschätzung, gegenseitigem Respekt und Wohlwollen geprägt.

Wir schätzen und ergänzen unsere individuellen Fähigkeiten, Stärken und Interessen.

Dadurch schaffen wir eine unterstützende Lernatmosphäre, die dem Kind wiederum die Möglichkeit gibt, der Umwelt und seinen Mitmenschen mit Respekt und Aufmerksamkeit zu begegnen und seine Stärken zu nutzen.

Unser qualifiziertes Team besucht individuell zwei Fortbildungstage pro Jahr und einen gemeinsamen Team-Fortbildungstag. Diese dienen der Qualitätssicherung. Somit werden neue Impulse gesetzt, die ihren Kindern zugute kommen. Regelmäßig, alle zwei bis drei Monate besucht die Leiterin Leiterinnenkonferenzen des Caritas-Verbandes Augsburg. Unsere Kindertagesstätte hat von 2015-2020 an der pädagogischen Qualitätsbegleitung (PQB) teilgenommen. Angeboten wurde diese durch das Staatsministerium für Frühpädagogik (ifp). Wir ließen uns in regelmäßigen Abständen von zwei Qualitätsbegleiterinnen beraten und im Alltag begleiten. Unser Ziel: Beste Bildungsarbeit zu leisten und vorhandene Qualität zu sichern.

Teambesprechungen:

Diese finden regelmäßig statt um gemeinsam zu planen und die pädagogische Arbeit durch fachlichen Austausch weiterzuentwickeln.

Personelle Ausstattung

Im **Kindergarten** werden die Kinder in Ihren Gruppen jeweils von einer ErzieherIn und einer pädagogischen Ergänzungskraft betreut.

In der I-Gruppe arbeitet zusätzlich eine weitere pädagogische MitarbeiterIn

Die **Kombigruppen** werden ebenfalls von einer ErzieherIn geleitet, die in der Regel von zwei pädagogischen Ergänzungskräften unterstützt wird. In den **Krippengruppen** arbeiten neben der ErzieherIn drei pädagogische Ergänzungskräfte.



Betreuungszeiten

Öffnungszeiten bedarfsorientiert -

derzeit maximal von 7.00 Uhr - 16.00 Uhr - Kindergarten

7.00 Uhr - 15.00 Uhr - Krippe

Sie können die Betreuungszeiten für Ihr Kind bei uns individuell buchen (siehe Flyer).

Mindestbuchungszeit:

Um die Ziele des BEP (Bayrischer Bildungs- und Erziehungs-plan) zu erreichen gibt es bei uns eine Mindestbuchungszeit.

Kindergarten 20 Wochenstunden. Kinderkrippe 10 Wochenstunden.

Frühdienst von 7.00 Uhr - 8.00 Uhr. (Sammelgruppe)

Stammgruppe von 8.00 Uhr - 12.00 Uhr / 13.00 Uhr.

In dieser Zeit finden die meisten pädagogischen Angebote statt.

Mittagessen in 3-4 Kleingruppen in der Zeit zwischen 11.45 - 13.00 Uhr.

(individuell monatlich zu buchen)

Die Kinder sollen in dieser Zeit zur Ruhe kommen, eine angenehme Atmosphäre erleben, Esskultur und Hygieneregeln lernen.

Nachmittagsgruppen:

12.30 bis 15.00 Uhr: Krippe „Fröschegruppe“

13.00 bis 14.00 Uhr: Kombi „Igelgruppe“

13.00 bis 14.00 Uhr: Kindergartengruppe „Blaue Raute“

13.00 bis 16.00 Uhr: Kindergartengruppe „Gelber Kreis“

Die Haustüre ist offen von 7.00 - 8.30 Uhr (Bringzeit)
und von 11.45 - 16.00 Uhr (Abholzeit).

Bitte halten Sie diese Zeiten ein!

Altersstufung Krippe: 11 Monate – 3 Jahre

Kombigruppen: 2,5 Jahre – 4 Jahre

Kindergarten: 3 Jahre – Einschulung

Schließzeiten:

Unsere Schließzeiten orientieren sich an den Schulferien, sind aber kürzer. An Weihnachten haben wir meist bis Hl. Drei König geschlossen, an Fasching zwei bis drei Tage. An Pfingsten meist eine Woche und im Sommer drei Wochen geschlossen.



Gesetzlicher Auftrag von Kindertagesstätten

Die gesetzliche Grundlage für bayerische Kindertagesstätten bildet das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) und die AVBayKiBiG sowie das SGB VIII.

Diese Gesetze regeln die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit.

Es beinhaltet die Bedarfsplanung, die Sicherung des Kindswohls, die Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Förderung von staatlicher und kommunaler Seite. Des Weiteren enthält es eine „Verordnung zur Ausführung des BayKiBiG“ in der geregelt ist, welche Bildungs- und Förderinhalte umgesetzt werden müssen und welche Aufgaben das päd. Personal hat.

Die weiteren Pfeiler unserer täglichen pädagogischen Arbeit stellt das katholische Schutzkonzept dar, das wir in Zusammenarbeit mit unserer Fachberatung des Caritasverbandes Augsburg erstellt haben.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen hat zudem in Zusammenarbeit mit dem Staatsinstitut für Frühpädagogik in München den „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP) entwickelt.

In diesem Werk geht es vornehmlich um die pädagogische Arbeit.

Ausgehend von der Tatsache, dass gesellschaftliche Veränderungen, neuere wissenschaftliche Erkenntnisse und Entwicklungen im Elementarbereich diesen Bildungs- und Erziehungsplan notwendig gemacht haben, ist dieser eine wertvolle Handreichung für das pädagogische Personal.



Der BEP gibt Antwort auf folgende Fragen:

- Welches Menschenbild und welche Prinzipien liegen der pädagogischen Arbeit zugrunde?
- Welche Basiskompetenzen bringen Kinder mit, welche können neu erworben bzw. erweitert werden?
- Welche Bildungs- und Erziehungsperspektiven und -bereiche sollen beachtet und einbezogen werden?

Somit ist für alle Kindertagesstätten in Bayern die Zielsetzung gleich.

Im Gegensatz zur Schule jedoch hat das pädagogische Personal mehr Freiräume bei der Umsetzung.

Die zwei wertvollsten Botschaften des BEP sind für unsere Kita:

- Die Selbstwirksamkeit der Kinder fördern.
(So viel Selbständigkeit wie möglich - so viel Hilfe wie nötig)
 - Das Spiel ist oberstes Prinzip! Das Spiel ist die Arbeit des Kindes! Wer gut gespielt hat, der lernt auch gut!
- spielen = lernen



Pädagogische Ziele und Umsetzung

Wir wollen künstlerisch aktive Kinder

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen als Mittel und Weg, seine Eindrücke zu ordnen, seine Wahrnehmung zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Wir bieten Ort und Utensilien an, um über Rollenspiele die Möglichkeiten zu geben, verschiedenen Perspektiven zu erleben (z.B. in der Puppenecke/mit einer Verkleidungskiste/Bauecke...). Mit Neugier und Faszination begegnen die Kinder der Welt der Musik. Gehörte Musik setzen die Kinder meist spontan in Bewegung um. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes.

Musik ist ein ideales Medium um emotionale Belastungen abzubauen und Gefühle und Gedanken auszudrücken.

Dazu pflegen wir das gemeinsame Singen mit Körper- und Orffinstrumenten, u.a. in regelmäßigen Sing- und Kreisspielen.

Gruppenübergreifende musikalische Projekte finden regelmäßig statt. Ein großes Angebot an Mal- und Gestaltungsutensilien sowie formbare Materialien laden die Kinder ein, sich kreativ auszuleben.



Wir wollen fragende und forschende Kinder:

Wir wollen den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder aufgreifen und durch attraktive Lernangebote weiterführen.

Wir begegnen der kindlichen Lust am Fragen mit Ernsthaftigkeit und geben den Kindern angemessenen Raum, Zeit und Material dafür (z.B. durch Spaziergänge, im Garten, Lernwerkstatt, Holzwerkstatt, Sinneszimmer etc.).

Während des Alltags nehmen wir Anteil an spontanen Entdeckungen der Kinder, greifen diese auf und führen sie weiter. Wir begleiten sie durch gezieltes Fragen und stimulierende Impulse und beobachten ihre Lernprozesse.

Aus diesem Grund ermöglichen wir den Kindern häufigen Kontakt mit Sand, Erde, Schnee, Wasser, Licht und Schatten, Naturmaterialien nach Jahreszeit, Luft, Feuer und Farben.

Wir bieten den Kindern eine Fülle von Möglichkeiten und Orten (u.a. in der freien Natur, Küche, Werkstatt, Intensivraum) an, um mathematische, chemische, physikalische, biologische und technische Vorgänge zu beobachten und zu erforschen.

Dabei gewonnene Erfahrungen und Erkenntnisse lassen sich bei anhaltendem Interesse der Kinder im Rahmen von Experimenten und Projekten weiterverfolgen und vertiefen.

Waldtage und Exkursionen in die nähere Umgebung bieten uns ergiebige Lernfelder (z.B. Schulgarten, Klosterspielplatz...).



Wir wollen wertorientierte und verantwortungsvoll handelnde Kinder:

Durch unser Vorbild lernen die Kinder den achtsamen und respektvollen Umgang mit ihrer unmittelbaren Umwelt. Durch das Zusammenleben in einer Gruppe üben sich die Kinder in Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Frustrationstoleranz, Konfliktfähigkeit und Selbstbehauptung.

Wir heißen auch Kinder und Familien verschiedenster Kulturen bei uns willkommen. Dadurch lernen die Kinder Offenheit, Akzeptanz und gegenseitige Wertschätzung.

Durch Rollenspiele, Bilderbücher, Geschichten und Handpuppen werden sozial-emotionale Themen aufgegriffen und verarbeitet. Bei den Spaziergängen in der Natur und beim Spielen und Entdecken im Garten lernen die Kinder den entsprechenden Umgang mit den Dingen und Lebewesen.

Durch unseren ressourcenorientierten, wertschätzenden Umgang mit Wasser, Nahrung und Energie vermitteln wir den Kindern, die Schöpfung zu bewahren.

Wir wollen starke Kinder:

Wir stellen den Kindern vielfältige Bewegungsräume zur Verfügung (Turnhalle, Halle, Garten, Wald ...). Wir ermutigen sie, ihren Körper kennen zu lernen und zu trainieren. Wir helfen ihnen, mehr und mehr Selbstständigkeit zu erlangen, denn auch das macht stark und schafft Lebenspraxis. So kann das Kind mehr und mehr mit Konflikten umgehen, Frustrationen aushalten, aber auch seine eigene Meinung z.B. in Abstimmungen vertreten. Ebenso bieten wir ausreichend Raum und Zeit, um sich zu bewegen und zu tanzen. Dadurch können die Kinder ihre psychische Sicherheit stärken, Problemlösestrategien entwickeln und durch Erfolgserlebnisse Selbstsicherheit erwerben.



Durch den Wechsel von Anspannung und Entspannung erleben die Kinder Wohlbefinden.

Durch gemeinsames Kochen, Backen und Essen wird das Bewusstsein für gesunde Ernährung und Hygiene geschärft.

Starke Kinder sind widerstandsfähige Kinder (resiliente Kinder), die den Herausforderungen des Lebens trotzen!

Wir wollen sprach- und medienkompetente Kinder:

Wir schaffen Situationen in welchen Kinder freie Sprache anwenden können. (Freispielzeit, Brotzeitisch, Rollenspiele, Begrüßung, Verabschiedung ...). Wir bieten gezielte Möglichkeiten zum Erlernen, Vertiefen und Erweitern der Sprachkompetenz (Morgenkreis mit Liedern, Fingerspielen, Auszählversen, Geschichten ...)

Das pädagogische Team versteht sich als Sprachvorbild und interessierte Zuhörer. Zur Erweiterung der Sprachkompetenz setzen wir altersgemäße Medien wie z. B. Bilderbücher, Kamishibai (Erzähltheater), Dias, Fotos, Laptop und Beamer ein. Bei allen Kindern ab 4,5 Jahren führen wir ein Sprachstandserhebung mit Hilfe der Beobachtungsbögen „seldak“ oder „sismik“ durch.

Vorkurs Deutsch

= Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder aus deutschsprachigen Familien mit Förderbedarf.

Seit September 2014 bietet die Kita zusammen mit der Grundschule Thierhaupten diese Förderung für die Vorschulkinder an. Der Vorkurs Deutsch findet i.d.R. in der Schule statt. Eine Grundschullehrkraft führt dieses Förderprogramm in wöchentlich 3 Schulstunden durch. Einen Teil des Vorkurses Deutsch übernimmt die Kita. Dies erfolgt teils alltagsbegleitend, teils in speziellen Angeboten für die Vorschulkinder. Durch regelmäßigen Austausch der Lehrkraft mit dem Personal der Kita wird eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Kita gefördert.



Pädagogischer Ansatz

Bildung heißt Beziehungen herstellen

Ein Kind braucht Beziehungen um wachsen zu können.

Erst wenn ein Kind Halt, Sicherheit, Verlässlichkeit, Annahme und Wertschätzung erfährt, kann es sich auf eine vertrauensvolle Ich - Du Beziehung einlassen. Erst dann ist es offen und kann sich positiv entwickeln.

Aus diesem Grund betreuen wir unsere Kinder in Gruppen. Hier erfahren sie Geborgenheit und Gemeinschaft und können vertrauensvolle Beziehungen aufbauen. Dies ist die Grundlage für die Bildung des Kindes. Die bedürfnisorientierte Gestaltung der Umwelt des Kindes ermöglicht die Entwicklung der Geschlechtsidentität.

Durch die Teilhabe (Partizipation) an Entscheidungsprozessen können die Kinder mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen. So überlegen sich die Kindergartenkinder beispielsweise zu Beginn eines neuen Betreuungsjahres, wie ihre Gruppe heißen soll. Anschließend wählen die Kinder in einer demokratischen Wahl den neuen Namen. Hier werden Demokratieprozesse hautnah erfahrbar für die Kinder. Wertschätzender, respektvoller und achtsamer Umgang sind Grundlage für den Beziehungsaufbau mit Kindern und Eltern. Wir, das pädagogische Team, sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und leben sie vor. Wir wollen jedes einzelne Kind mit seinen Stärken und Schwächen kennen lernen und annehmen.

Wenn Kinder in der Gruppe Halt und Sicherheit erfahren haben sind sie offen und bereit für gruppenübergreifende Erfahrungen .



Projekte

Projekte werden mit den Kindern oft gruppenübergreifend entwickelt. Neben geplanten Projekten gibt es auch spontane Projekte, Anlässe bieten aktuelle Themen in der Gruppe oder auch Situationen, die von außen kommen.

z. B. Polizei: ein Polizist kommt in die Gruppe und stellt seine Ausrüstung, seine Uniform und die Arbeit der Polizei vor. Die Kinder informieren sich durch Bilderbücher und Geschichten. Sie entwickeln Ideen im Spiel. Die Halle wird als Straßensituation gestaltet und entsprechende Utensilien gebastelt. Die Kinder stellen Regeln auf. Die Erzieherinnen begleiten und unterstützen die Kinder und stellen entsprechendes Material bereit.

P Problemen nachgehen, Planung, Perspektiven der Kinder einnehmen

R Realistische Lernwelten, Reflexion und Diskussion aller Beteiligten

O Objekte des Alltags der Kinder einbeziehen, Offenheit für verschiedene Methoden

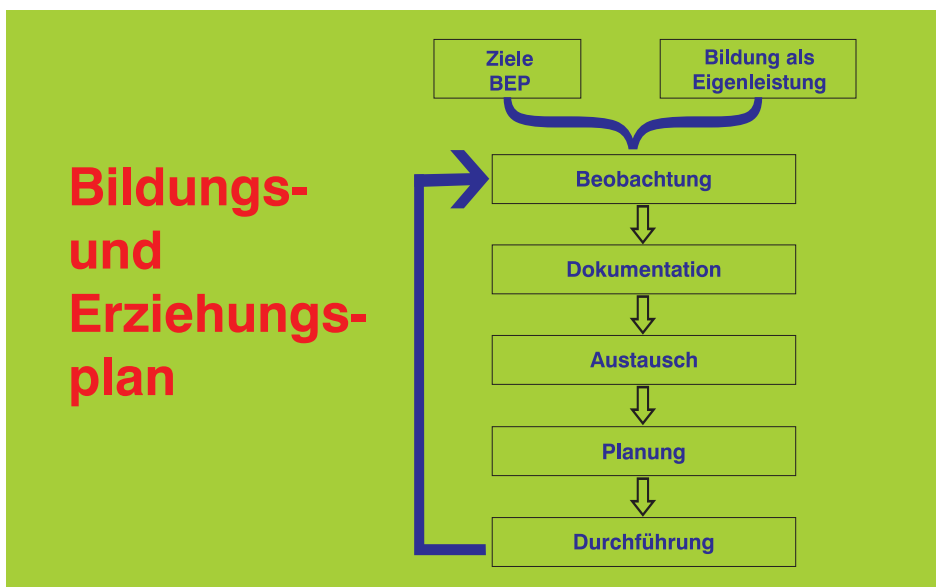
J Jeder entscheidet selbst, jede Idee zählt (Partizipation, Versuch und Irrtum zulassen)

E Eine Stimme für jeden (Demokratieprinzip), Eltern informieren, externe Spezialisten

K Kindorientiert, Kommunikation, Ko-Konstruktion (mindestens immer zwei zusammen)

T Tun und Testen, Teilhabe aller Beteiligten - Wachstumsprozesse ermöglichen





Religiöse Erziehung

Religiöse Erziehung ist uns als katholische Einrichtung wichtig. Im täglichen Umgang vermitteln wir den Kindern Grundlagen des christlichen Glaubens. Wir begegnen jedem Kind ungeachtet der Konfession - mit Achtung und Wertschätzung. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen.

Der kirchliche Jahreskreis strukturiert unser Jahr. Dabei bilden Feste Höhepunkte und setzen mit ihren Inhalten auch Themen für die pädagogische Arbeit. Wir beten und singen mit den Kindern, erzählen biblische Geschichten und gehen auf Fragen ein. Auch mit kreativem Gestalten und Rollenspielen wird das jeweilige Thema anschaulich und für die Kinder „be-greifbar“ gemacht.

Wir feiern Erntedank, laufen an St. Martin mit unseren Laternen, gestalten gemeinsam unsere Christmette, feiern die Namenstage der Kinder usw.



Unser Bild vom Kind



Lernt in
Beziehungen

Erfahrung
mit den
eigenen
Sinnen

beobach-
tend

explorativ

kreativ

Engagiert-
heit

Lernt und
bildet sich
selbst und
andere im
Tun

Involviert-
heit

Braucht
Zeit für
eigene
Erfahrungen

Entwickelt
Energie

Ausdauer

Frustrationen
ertragen

Lässt sich
auf Lern-
gemein-
schaften
ein

Zumun-
tungen/Re-
geln ein-
und
aushalten

konzen-
triert

Bildet
Thesen

selbst-
bestim-
mend

Kooperiert
mit
anderen

nachah-
mend

Polarisier-
ung der
Aufmer-
ksamkeit

Neugierde

-Setzt
Energie
ein

Begreift
im
Zusam-
menhang

angstfrei

Wissbe-
gierde

hilfsbereit

Reagiert
auf
Fremd-
bestim-
mung mit
Unlust

Experimentieren:
Ursache
und
Wirkung



So gestalten wir die Übergänge

Im Vorfeld werden die Eltern im Rahmen eines Informationselternabends über die Eingewöhnungsmaßnahmen informiert.

Vom Elternhaus in die Krippe

Für die Eingewöhnung der Kinder in die Krippe nehmen wir uns viel Zeit. Durch eine erfolgreiche Bewältigung der Eingewöhnung erwirbt ein Kind Kompetenzen im Umgang mit immer neuen Situationen im Leben und ist in der Lage Angebote und Bildungseinrichtungen bestmöglich zu nutzen (BEP). Dieser Prozess des Übergangs von der Familie in die Krippe benötigt neben der Zeit auch noch die Begleitung durch eine feste Bezugsperson. Dies kann Vater oder Mutter sein, oder Oma/Opa, die auch sonst am Erziehungsprozess des Kindes beteiligt sind. Die Krippenkinder werden gestaffelt eingewöhnt, so hat das Personal genügend Zeit für jedes Kind. So kann sich eine gute Beziehung zu den ErzieherInnen entwickeln.

Die Dauer der Eingewöhnung ist bei jedem Kind anders (meist zwei bis drei Wochen, teilweise auch länger).

Das Krippenpersonal gewöhnt jedes Kind individuell und in Absprache mit den Eltern ein.

Vom Elternhaus in die Kombigruppe

Die sogenannten Kombigruppen besuchen Kinder von circa 2,5 bis 4 Jahren und sind als „Zwischenstufe“ zwischen Kinderkrippe und den Kindergartengruppen zu verstehen.

Hier werden Ihre Kinder in einer geringeren Gruppengröße als im Kindergarten, von in der Regel drei Personen betreut.

Uns ist es wichtig, den Kindern Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. So bieten die Kombigruppen innerhalb unseres großen Hauses einen geschützten Rahmen, in welchem die Kinder behutsam an das Kindergartendasein herangeführt und dadurch zunehmend selbstständig werden.



Unsere Eingewöhnung verläuft je nach Kinderanzahl wöchentlich gestaffelt und individuell.

Wichtig ist, dass eine dem Kind vertraute Person den Prozess der Eingewöhnung nach Absprache mit der Gruppenleitung begleitet.

Vom Elternhaus in den Kindergarten

Kinder ab 3 Jahren können direkt den Kindergarten besuchen. Für die meisten ist es ein entscheidender Schritt im Leben. Erstmals sind sie oft mehrere Stunden von ihren Eltern und/oder gewohnten Bezugspersonen getrennt.

Auch Eltern müssen sich von ihren Kindern für diesen Zeitraum trennen und dem pädagogischen Personal ihr Kind anvertrauen. Durch Informationsaustausch und Gespräche wird die Grundlage für eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelegt. Auch hier führt ein gelungener Übergang zur Stärkung der Persönlichkeit des Kindes und hilft weitere Übergänge zu bewältigen.

Ein Schnuppertag im Juli soll die Vorfreude auf den Kindergarten wecken und helfen eventuelle Ängste abzubauen.

Gruppenwechsel innerhalb der Einrichtung

Je nach Alter steht für die Kinder prinzipiell zum September ein Gruppenwechsel an. In Einzelfällen ist dies auch zum Januar möglich.

Folgende Möglichkeiten sind hierbei gegeben:

Von der Krippe zur Kombigruppe (mit circa 2,5 Jahren)

Von der Krippe zum Kindergarten (ab dem 3. Lebensjahr)

Von der Kombigruppe zum Kindergarten (ca. 3,5 Jahre bis 4 Jahre)

In welche Gruppe die Kinder wechseln, entscheidet die Buchungszeit sowie verschiedene pädagogische und organisatorische Faktoren.

Durch Besuche der Kinder in ihrer künftigen Gruppe und die Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten werden Kontakte hergestellt und eventuelle Ängste abgebaut.



Die künftige Erzieherin besucht die Kinder auch in deren derzeitiger Gruppe, um das gegenseitige Kennenlernen zu fördern. Durch gut gelungene Übergänge werden Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt und profitieren davon für weitere Übergänge.

Vom Kindergarten in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr wird aus dem Kindergartenkind ein „Vorschulkind“. Allein schon diese Tatsache lässt bei den meisten Kindern das Selbstwertgefühl wachsen und es wird deutlich: die Kindergartenzeit geht dem Ende zu.

Durch die besonderen Aktionen, welche die Vorschulkinder während eines Jahres machen, setzen sie sich immer wieder mit dem Gedanken an die Schule auseinander.

Hierzu gehören

- Angebote für die Vorschulkinder: Wir schaffen eine „schulähnliche Atmosphäre“ und beschäftigen uns mit „schulähnlichen Aufgaben“
- Besuche der Kindergartenkinder in der Schule. Besuche der Schulkinder und Lehrer im Kindergarten finden statt.
- Gemeinsame Ausflüge aller Vorschulkinder soll Vorfreude und Kontakte fördern.

Elternabende in (Kindergarten und Schule) dienen dazu evtl. Fragen und Sorgen der Eltern aufzugreifen.

Ein Kooperationsbogen, der im Kindergarten im Rahmen eines Elterngesprächs von Erziehern und Eltern gemeinsam ausgefüllt wird, soll der künftigen Lehrkraft als kleiner „Informationsvorsprung“ dienen. Diesen Bogen können die Eltern mit zur Schuleinschreibung nehmen.



Tagesablauf in der Krippe

Der Tagesablauf ist dem Rhythmus des Kindes angepasst. Spiel- und Beschäftigungsangebote, Bewegungs- und Ruhezeiten sowie die Befriedigung der Grundbedürfnisse wie Essen, Toilettengang/Wickeln sind im Ablauf immer in der gleichen Reihenfolge anzutreffen. Für die Kinder bedeutet die täglich gleiche Struktur eines Tages Sicherheit, Orientierung und Verlässlichkeit.

Nach der Zeit des Ankommens in der Krippengruppe öffnen wir die Türen, so dass die Kinder selbständig die Tätigkeit nach ihren Bedürfnissen wählen können. Bewegungsraum, Fahrzeugparcours, Maltisch, verschiedene Angebote auf dem Flur oder ein zurückziehen in das gemütliche Gruppenzimmer steht den Kindern zur Auswahl.

Morgenkreis

Der tägliche Kreis um ca. 9:00 Uhr ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf. Über gemeinsame Lieder, Fingerspiele, Tänze und Spiele erfahren sich die Kinder als Teil einer Gemeinschaft und üben soziales Miteinander.

Essen

Die Kinder bringen ihre eigenen Getränke mit, die für sie zu jeder Zeit zugänglich sind. Das Frühstück findet vormittags gemeinsam oder gleitend statt. Mittags gibt es eine weitere Essenspause. Es besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen einzunehmen (Caterer). Dieses Angebot besteht für Kinder, die länger als 12 Uhr gebucht haben.

Pflege und Sauberkeitserziehung

Es ist uns wichtig die körperlichen Bedürfnisse nach Pflege und Sauberkeit zufriedenzustellen. Eine wesentliche Voraussetzung ist eine feinfühlig, emotional geprägte Beziehung zum Kind. Je nach Alter und Entwicklungsstand regen wir die Kinder an, selbst



mitzuhelfen. Ziel ist es die Kinder auch hier zu immer mehr Selbständigkeit zu führen.

Gartenaufenthalt

Nach dem Essen und dem Toilettengang/Wickeln gehen wir bei jeder Witterung in den Garten. Frische Luft und ausreichende Bewegung ist für die Gesundheitsentwicklung äußerst wichtig.

Schlafen bzw. Ruhen

Die Kinder können bei Bedarf einen Vormittagsschlaf halten. Während des Tages achten wir darauf, dass sich bewegte Spielphasen mit ruhigen Spielphasen abwechseln. Zum Ausruhen bieten sich verschiedene gemütliche Plätze an. Utensilien, die das Entspannen fördern dürfen die Kinder gerne mitbringen (Kissen, Decken, Schnuller ...)

In unserem Ruheraum bieten wir auch Gelegenheit für den Mittagsschlaf. Die Beaufsichtigung der schlafenden Kinder erfolgt über Babyfon und regelmäßige Kontrollgänge.

Tagesablauf in der Kombigruppe:

Um den Kindern ein größtmögliches Gefühl von Sicherheit zu geben, sind uns Struktur im Ablauf und feste Rituale besonders wichtig. Diese verändern sich mit der zunehmenden Entwicklung und Explorationsfreude der Kinder.

Unser gemeinsamer Vormittag teilt sich nach Ankunft und Abschied von den Eltern in folgende Bereiche:

Freispielzeit: Spielen ist Lernen – die Kinder lernen am und im Spiel. Dieses Spielen kann unterschiedlich aussehen. Gerade am Anfang sind Kinder in einer Beobachterrolle. Sie bekommen bei



uns Zeit und Raum, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln und sich an Spielsituationen zu beteiligen. Raum und Material sind an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet.

Morgenkreis: Hier geht es darum, dass sich die Kinder als Teil der Gruppe erfahren und miteinander in Beziehung treten. Verschiedene Aktionen und Angebote unterstützen die Kinder in ihrer Wahrnehmung und Identitätsfindung.

Gemeinsame Brotzeit: Neben der Nahrungsaufnahme ist die gemeinsame Brotzeit geprägt von Ruhe und Entspannung. Hier ist Zeit für ruhige Gespräche. Bitte achten Sie beim Mitgeben der Brotzeit auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung.

Toilettengang und Wickeln: Wir unterstützen die Kinder beim Toilettengang und nehmen uns Zeit für ihre Pflege und Sauberkeit. Eine sichere Bindung ist hierfür sehr wichtig. Diese Zeit kann für die Kinder eine individuelle und wertvolle Zeit alleine mit ihrer Bezugsperson sein.

Garten und Aufenthalt im Freien: Regelmäßige Bewegung im Freien ist uns wichtig.

Gruppenübergreifende Schlafenszeit:

Wir gestalten eine angemessene, heimelige Atmosphäre. Je nach Anzahl werden die Kinder von ein bis zwei Bezugspersonen liebevoll in ihren Schlaf begleitet.

Tagesablauf im Kindergarten:

Bringzeit bis 8.30 Uhr

Die Kinder ziehen sich an der Garderobe um und kommen ins Zimmer. Aus Gründen der Aufsichtspflicht ist uns ein persönlicher Kontakt beim Bringen sehr wichtig, wir begrüßen uns z. B. persönlich per Handschlag – dann beginnt die Aufsichtspflicht des Personals.



Lerninhalte und Gestaltung der verschiedenen Situationen im Tagesablauf des Kindergartens

Freispielzeit

In der Freispielzeit spielen die Kinder was, mit wem und wie lange sie möchten. Das Angebot umfasst die einzelnen Spielecken (Rollenspiele), Maltisch, Gesellschaftsspiele und Puzzles (kognitiver Bereich). Auch die Eingangshalle gehört während der Freispielzeit zu unserem Spielort.

Jede Gruppe erstellt Regeln für die Freispielzeit. Diese Zeit ist für uns der wichtigste Teil eines Kindergarten-tages. Jedes Kind bringt sich selbst ein. Immer wieder aufs Neue wird das Sozialverhalten geschult und geprägt. Normen des täglichen Lebens werden geübt und eine geschlechtersensible Erziehung findet statt („typische“ Tätigkeiten für Mädchen und Jungs können von allen Kindern ausprobiert werden). Sich durchsetzen und einordnen, Kontakte knüpfen, eigene Vorstellungen einbringen und verwirklichen, Gedanken formulieren, Rücksicht nehmen, Phantasie entwickeln ist gefragt. So sollen aus den Kindern selbstständige, freie Persönlichkeiten werden, die zunehmend ihre Konflikte selbst lösen können. Die Kinder haben Gelegenheit, ihre Widerstandsfähigkeit zu üben und mit Frustrationen zunehmend zurechtzukommen. Die Kinder haben Raum sich zu entfalten.

Die Gruppenfähigkeit wird geschult, neue Interessen geweckt, Toleranz ge- und erlebt. Die Erzieherinnen wollen die Kinder zur Selbstständigkeit führen. Sie sind dabei Partner die mitspielen. Sie geben Anregungen und lenken in schwierigen Situationen.

Sie ermutigen schüchterne Kinder, geben unsicheren Kindern Halt, und beobachten in gewährender Distanz. Bei fast jedem Wetter dehnen wir unseren Freispielraum auf den Garten aus. Nun treffen die Kinder auch auf die Kinder der anderen Gruppen.



Gezielte Beschäftigung:

Während oder nach der Freispielzeit werden verschiedene Beschäftigungen angeboten: Die unterschiedlichen Techniken des Malens, Schneidens und Bastelns tragen zur musischen Entwicklung der Kinder bei. Durch gemeinsames Kochen und Backen wird sowohl die naturwissenschaftliche Komponente verfolgt (Zutaten, Hitze, Veränderung der Zutaten ...), als auch der Bereich Wahrnehmung gefördert. Feste und Geschenke werden vorbereitet und Unternehmungen wie Spaziergänge und Besichtigungen gemacht. Durch gemeinsame Planung und Reflexion mit den Kindern wird ihnen bewusst, wie sie die verschiedenen Erkenntnisse gewonnen haben. (sie lernen wie man lernt!) Durch die Dokumentation der verschiedenen Aktionen mit Fotos, Dias oder sogar Videofilm erleben die Kinder Medienbildung. Nachbereitungen der Aktionen durch Malen und Gestalten tragen zur Entwicklung von praktischem Geschick und Kreativität bei. Jede Gruppe hat einen festen Turntag. Dazwischen nutzen wir die Turnhalle für spontane Bewegungsspiele je nach Bedarf. Manche der oben genannten Beschäftigungen finden im gemeinsamen Kreis statt. Er ist eine wichtige Form, sich als Teil der Gruppe zu erleben. Wir bieten auch Projektarbeit an. Dies bedeutet, dass die Kinder gruppenübergreifend oder gruppenintern an Angeboten zu einem bestimmten Thema teilnehmen können. Die Kinder lernen hierbei nochmals verstärkt, sich auf andere Erzieher und auf teils fremde Kinder einzulassen. Somit werden die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich gestärkt. Sie erleben, dass Lernen Spaß macht. Bisherige Projektthemen waren Feuerwehr, Zahnarzt, „Krank sein - verletzt sein“, Wald, Bauernhof, Mittelalterfest, Büchereiführerschein, Polizei, Musical und „der offene Kindergarten“ (Kinder nützen alle Räume gruppenübergreifend) sowie „Kinder sicher im Straßenverkehr“.



Brotzeit:

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, an dem dafür vorgesehenen Tisch Brotzeit zu machen oder wir essen gemeinsam. Die mitgebrachten Getränke und Speisen sollen umweltfreundlich verpackt sein. Sollte doch Müll entstehen, üben die Kinder bei uns bereits die Mülltrennung.

Verantwortungsbewusster Umgang mit Lebensmitteln und Hygiene sind ebenfalls Ziele, die mit dem Thema Brotzeit erreicht werden können. Die Brotzeit soll gesund und abwechslungsreich sein.

Bitte vermeiden Sie Fertigprodukte!

Süßigkeiten sind nicht erwünscht!!

Stuhlkreis/ Bodenkreis

Wir treffen uns alle im Kreis. Hier werden passend zum Thema/Situation Geschichten und Märchen erzählt, Gedichte und Lieder gelernt, gemeinsame Erlebnisse und Pläne besprochen. Auch Geburtstage, Namenstage und die Feste des Jahreskreises gehören hierher. Nun ist zuhören, gezielt antworten, sich konzentrieren und Gemeinschaftssinn gefragt. Die Kinder lernen altersentsprechend, demokratische Entscheidungen zu fällen und auch zu akzeptieren. So können die Kinder beispielsweise entscheiden ob sie im Garten spielen möchten oder lieber einen Spaziergang unternehmen wollen. So erleben sie sich als Mitgestalter ihrer Umwelt. In spielerischer Weise wird dies immer wieder geübt.

Abholen:

Jedes Kind darf erst gehen, wenn es sich persönlich verabschiedet hat (Aufsichtspflicht). Bitte teilen Sie uns mit, wenn eine andere Person als üblich Ihr Kind abholt. Der Schutz Ihres Kindes ist uns wichtig!



Nachmittags im Kindergarten

Die Gruppen im 1. Stock schließen um 13 Uhr.

Alle Kinder die länger angemeldet sind werden dann im Erdgeschoß betreut.

Mit abnehmender Kinderzahl sind auch weniger päd. Kräfte anwesend.

Die letzte Gruppe ist die „Adlergruppe“ – die Nachmittagsgruppe

Dort treffen sich alle Kinder die länger als 14 Uhr angemeldet sind.

Nach einem kurzen gemeinsamen Stuhlkreis mit Feststellung der Anwesenheit haben die Kinder die Möglichkeit zu entscheiden, was und wo sie nun gerne spielen möchten. Als Möglichkeiten bieten sich der Garten, der Turnraum, das Bällebad, die obere Halle, die untere Halle oder das Gruppenzimmer an.

Mit diesem Konzept wollen wir folgende Ziele erreichen:

- Partizipation = Teilhabe an Entscheidungen
- Stärkung der Ich-Kompetenz = Raum und Zeit geben zum Forschen, Bewegen, Bauen. Die Kinder sollen erkennen, was ihnen gut tut.
- Stärkung der Sozialkompetenz = Kinder zwischen 2,5 und 6 Jahren, Selbstregulierung und Selbstvertrauen.
- Halt geben = Erzieher sind präsent, pflegen Beziehungen, beachten Bedürfnisse, schaffen eine gute Atmosphäre

Gerne darf ein Kind einen Schnuppertag in der Adlergruppe erleben, bevor die Buchungszeit erhöht werden soll.



Raum –und Gartengestaltung

Der Raum als 3. Erzieher

Unsere Kinder eignen sich Räume durch Bewegungen und Tätigkeiten an. Aus diesem Grund achten wir darauf unsere Gruppenräume so interessant, abwechslungsreich und herausfordernd wie möglich zu gestalten. Andererseits ist es uns aber auch wichtig den Kindern Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten anzubieten.

Puppenecke, Maltisch, Bauecke und Lesecke sind die Standardecken aller unserer Gruppen. Die Materialien werden von Gruppe zu Gruppe anhand fördernder Prinzipien, Interessen und Alter der Kinder ausgewählt.

Auch Spiele zur speziellen Förderung stehen den Gruppen zur Verfügung.

Die Gartenbereiche

Jeder Bereich unserer Kindertagesstätte hat seinen eigenen Gartenbereich: Krippe, Kombi, Kindergarten.

Auf eine intensive körperliche Betätigung wird bei uns sehr geachtet. Durch verschiedene Angebote von Schaukeln, Rutschen, Hangelbogen, Sandkästen, usw. können sich die Kinder spielerisch betätigen und so ihre Körpergeschicklichkeit und Ausdauer weiter entwickeln. Unsere große Auswahl an Fahrzeugen wie Roller, Laufrad und Taxi werden gerne genutzt.

Um unsere Kinder auch mit Kenntnissen aus dem Bereich der Naturwissenschaften zu fördern, achten wir bei der Ausstattung unseres Gartens auch auf naturnahe Bereiche. So ist es ihnen möglich, sich mit Natur, Pflanzen und Tieren auseinanderzusetzen. Um noch weiter Anregungen zu sammeln nutzen wir auch gerne eine große Auswahl zu verschiedenen Ausflugszielen, die wir jederzeit in Anspruch nehmen können. Dazu zählen z. B. der Schulgarten, der Klosterweiher, Besuch bei den Auerochsen, das „Bombenloch“, oder verschiedene Spielplätze im Ort.



Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Erscheinung, in seinem Ausdruck und in der Art, wie es mit den Herausforderungen, die die Welt für es bereithält, umgeht.

Wir begreifen die Vielfalt der Kinder und Persönlichkeiten als Chance und leben dies vor. So können bei uns Kinder mit besonderem Förderbedarf ohne Stigmatisierung und ohne die sozialen Bezüge zu verlieren zusammen mit den anderen spielen, lernen und leben.

Wir nehmen jedes Kind als eigenständiges Individuum an. Wir begegnen ihm mit Achtung und Wertschätzung, mit Respekt vor seinen Bedürfnissen und Lebensentwürfen. Wir bauen auf das Vertrauen in seine Ressourcen, die ihm dabei helfen, sich zu entfalten. Durch diese Beziehungsgestaltung wird es möglich, dass sich das Kind weiterentwickeln kann. Auch alle anderen Kinder können von dieser Begegnung profitieren, denn wechselseitige Beeinflussung bereichern das Leben und die Entwicklung des Kindes. Martin Buber (Pädagoge) beschrieb dies in dem zentralen Satz: „Der Mensch wird erst am Du zum Ich“.

- Pro Kind mit erhöhtem Förderbedarf reduziert sich die Gruppenstärke um zwei bis drei Kinder.
- Das Personal nimmt regelmäßig an entsprechenden Fortbildungen und Arbeitskreisen mit Inklusionsfachkräften aus umliegenden Kindertageseinrichtungen teil.
- Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle Josefinum (siehe auch: Kooperationspartner)
- In unserer Kita ist Frau Sofie Oßwald die Inklusionsfachkraft. (Weiterbildung durch den Caritas-Verband Augsburg). Frau Anja Reichart ist unsere hauseigene Heilpädagogin.



Elternarbeit

Elternbeirat

Jede Gruppe wählt einen Elternsprecher. Diese bilden zusammen unseren Elternbeirat. Bei der ersten Versammlung wird ein/e Vorsitzende/r, ein/e Stellvertreter/in, ein/e Schriftführer/in und ein/e Presseverantwortliche/r gewählt.

Der Elternbeirat hilft und organisiert bei Festen, er ist Vermittler zwischen Eltern, Träger und ErzieherInnen. Er hat beratende Mitsprache.

Planung der pädagogischen Arbeit - Elterninfo

Vor allen Zimmern finden Sie Pinwände mit Gruppenplänen und Reflexionen. Diese Pläne sollen Sie darüber informieren, mit welchem Thema sich die Gruppe Ihres Kindes gerade beschäftigt und welche Aktionen gerade geplant sind. Dadurch können sie die Erzählungen ihres Kindes besser verstehen. Die Reflexionen informieren Sie darüber, wie die einzelnen Aktionen durchgeführt wurden und auch dass manchmal ein Plan aus aktuellem Anlass geändert werden musste (z. B. wegen des Wetters).



*Erzähle mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere mich.
Lass mich tun und ich verstehe.
(Konfuzius)*



Elternabende:

Sie sind ein Teil der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern. Durch Umfragen beziehen wir regelmäßig die Eltern bei der Auswahl der Themen mit ein.

Gespräche:

Kleinere Anfragen sind beim Bringen und Abholen durchaus möglich. Für ausführlichere Gespräche ist in diesen Situationen keine Zeit, da die Erzieherin in der Gruppe gefordert ist. Aufgrund differenzierter Beobachtung ihres Kindes können wir Ihnen Auskunft über dessen Verhalten in der Gruppe und seinen Entwicklungsstand geben. Nutzen Sie diese Möglichkeit und vereinbaren Sie hierzu einen Termin mit Ihrer Gruppenerzieherin.

Unsere Kooperationspartner:

Grundschule Thierhaupten

Planung und Durchführung von gemeinsamen Elternabenden und Aktionen zur Erleichterung des Übertritts der Kindergartenkinder zur Schule.

Mobiler Dienst des Hessing-Förderzentrums

Unsere pädagogische Arbeit wird unterstützt durch den mobilen Dienst. Im Rahmen einer Beobachtung im Gruppenalltag und ggf. eines Screenings werden mögliche Entwicklungsverzögerungen festgestellt.

In einem anschließenden Beratungsgespräch wird eine Empfehlung für die weitere Vorgehensweise abgeklärt.



Frühförderstelle Josefinum / Weitere Förderzentren nach Bedarf

Mit dieser Institution arbeiten wir zusammen, um bestmögliche Förderung für unsere Inklusionskinder gewährleisten zu können. Im Rahmen einer sogenannten „Einzelintegration“ wird das Kind mindestens 1x wöchentlich jeweils von einer Heilpädagogin sowie Therapeuten aus den Fachbereichen Logopädie (Sprache, Mundmotorik, Lautbildung), Ergotherapie (Bewegungs- und Handlungsplanung, Konzentration u.v.m.) oder Physiotherapie (Förderung der Bewegungsentwicklung) im Kindergarten unterstützt. Alle diese Therapien ermöglichen dem Kind neben der täglichen Förderung im Gruppenalltag eine entwicklungsangemessene Alltagsbewältigung und Teilhabe.

Logopäden, Ergotherapeuten oder Physiotherapeuten (für Nicht-I-Kinder) Hier erfolgt die Zusammenarbeit meist telefonisch zu gegenseitigem Informationsaustausch.

Gesundheitsamt

- Jährlich stattfindende Schuleingangsuntersuchungen der Vorschulkinder
- Überwachung der ordnungsgemäßen Abwicklung des Mittagessens in der Kita
- Umgang mit Infektionskrankheiten und Hygienemaßnahmen

Familienbüro Meitingen - St. Gregor Jugendhilfe

Das BayKiBiG beauftragt das Personal von Kindertagesstätten den Schutz der ihnen anvertrauten Kinder im Auge zu behalten und Kindeswohlgefährdung zu verhindern.

Hierbei erhalten wir bei Unklarheiten Unterstützung durch die Mitarbeiter des Familienbüros.

Regelmäßige Fortbildungen für die Leitung und das gesamte Personal zu diesem Thema werden ebenfalls durchgeführt.



KoKi: Netzwerk frühe Kindheit

Diese Anlaufstelle des Landratsamtes Augsburg bietet Eltern und dem pädagogischen Team ein Unterstützungsangebot rund um das Thema Kinderschutz.

Pfarrbücherei St. Peter und Paul Thierhaupten

Im Rahmen des „Büchereifuchs“, ein Angebot für unsere Vorschulkinder, kooperieren wir mit unserer ortsansässigen Bücherei.

Bei 3-4 Besuchen in der Bücherei entdecken die Kinder das große Medienangebot von Bilder-, Sach- und Geschichtsbüchern u.v.m. und lernen den Ablauf des Ausleihbetriebs kennen.

Von der Bücherei bekommen wir einmal jährlich eine große Bücherkiste gestellt. Hieraus können sich einmal wöchentlich alle Kindergarten- und Kombikinder ein Buch ausleihen.

Die so entwickelte Freude und das Interesse am Medium „Buch“ stellen eine gute Förderung der Sprach- und Medienkompetenz sowie der Literacyerziehung dar.





Konzeption der Kindertagesstätte St. Peter und Paul
Klostergarten 1, 86672 Thierhaupten
Telefon 0 82 71 / 81 43 92-0
E-Mail: kita.thierhaupten@bistum-augsburg.de
25. überarbeitete Auflage (2020)